

08/2023

KIT - NEWS

DANKE!

„Sprache und Humor wirken
wie ein Medikament.
Zuhören, die wichtigen
Fragen stellen, Klarheit
und Hoffnung vermitteln -
das ist die Kunst.“

Dr. Eckart von Hirschhausen

Ob im Einsatzgeschehen oder für uns KIT-Mitarbeiter*innen vor dem
Einsatz oder danach – jedes einzelne Wort im Zitat - in der passenden
Dosierung eingesetzt, soll uns trotz Belastung Mut geben und Entlastung
bringen. Herzlichen Dank für euer unglaubliches Engagement in dieser
einsatzreichen Zeit! Liebe Grüße,

Edwin, Cornelia und Roswitha
Katharina Purtscher-Penz

Einsatzstatistik...1
KIT-Tipp des Monats...3
Öffentlichkeitsarbeit...4
Termine...7
Geburtstage...8

Einsatzstatistik August 2023

Leider sind die Einsatzzahlen im August noch höher als jene im Juli und somit die höchsten in der KIT-Geschichte.

Wir verzeichnen bei Redaktionsschluss bereits **77 Alarmierungen!** 74 unterschiedliche KIT-Mitarbeiter*innen standen im Einsatz und 20 waren in Bereitschaft. Weitere 15 KIT-Mitarbeiter*innen stehen nach wie vor täglich für Gespräche am Telefon für Hochwasserbetroffene und für Menschen, die von einem plötzlichen Tod oder Ereignis betroffen sind zur Verfügung – und all das während der Urlaubszeit! Herzlichen Dank!

Eine Vielzahl an Unfällen mit Todesfolge bei Freizeitaktivitäten, bei der Arbeit oder im Straßenverkehr prägten das Einsatzgeschehen. Zu den Indikationen in diesem Monat zählten auch einmalige Gewaltdelikte, Suizide, Brände, Explosionen und plötzliche Todesfälle.

Mehrere Einsätze hintereinander im gleichen Bezirk beanspruchten die KITeams in diesem Monat sehr. So waren vor allem die nördlichen Bezirke Leoben, Murtal und Liezen sowie die KIT-Mitarbeiter*innen im Bezirk Leibnitz und Graz-Umgebung u.a. in Zusammenhang mit dem Hochwasser gefordert.

GRAZ

Biker starb bei Sturz

Ein 47-jähriger Motorradlenker ist am Sonntagabend nach einem Zusammenstoß mit einem Pkw im Grazer Bezirk Gösting tödlich verunglückt. Der Grazer war gegen 21.15 Uhr (laut Polizei mit weit überhöhter Geschwindigkeit) auf der Judendorfer Straße Richtung Graz unterwegs und wollte den Pkw eines 30-Jährigen überholen. Es kam zur Kollision, der 47-Jährige prallte danach gegen die Leitschiene.

Kleine Zeitung,
Dienstag, 18. Juli 2023

PALFAU

16-Jähriger in der Salza ertrunken

Junger Tscheche war mit dem Kajak gekentert.

Eine dramatische Suche nach einem 16-jährigen Wassersportler in der Salza fand gestern Abend ein tragisches Ende. Der junge Tscheche war als Teil einer siebenköpfigen Trainingsgruppe mit seinem Kajak in einer Wildwasserpassage in der Palfauer Schlucht gekentert. Andere Mitglieder versuchten noch verzweifelt ihn zu erreichen und festzuhalten. Doch die Strömung zog den 16-Jährigen unter Wasser.

Kleine Zeitung,
Sonntag, 20. August 2023

Eine große Suchaktion mit Beteiligung von Polizei, Berg- und Wasserrettung, Feuerwehr sowie mit Unterstützung von Hubschraubern und eines Tauchroboters wurde gestartet. Zunächst wurde die Salza mit Seilfähre und Raftboot abgesucht. „Mit langen Stangen haben wir auch unter den Steinen Nachschau gehalten“, berichtet Susanne Kamenec, Landesleiterin der Österreichischen Wasserrettung. Die Suche war am späten Abend eigentlich schon abgebrochen gewesen, doch bei einer letzten Kontrollfahrt entdeckte die Wasserrettung die Leiche des Burgenländers unter Treibholz.

HARTBERG, EISENSTADT

Steirerin bei Unfall im Burgenland getötet

Nach dem schweren Unfall auf der S 4 bei Sigleß (Burgenland) mit zwei Toten am Samstag gab die Polizei weitere Details bekannt. Demnach war ein 20-jähriger Lenker aus dem Bezirk Hartberg-Fürstfeld auf dem schnurgeraden vierspurigen Straßenstück mit seinem Auto frontal gegen den Pkw eines 54-jährigen Burgenländers gekracht. Dieser kam bei dem Zusammenstoß ums Leben, ebenso die Mutter des jungen Steirers, die am Beifahrersitz gesessen war. Vier weitere Personen wurden schwer verletzt.

APA/FF MATTERSBURG



13 | Steiermark

Montag 28. August 2023

FÜRSTENFELD

Mann tötete Freundin und dann sich selbst

Eine furchtbare Bluttat hat sich gestern Nachmittag in Fürstenfeld ereignet: In einer Wohnung wurde die Leiche einer Frau entdeckt. Laut Polizei wies sie Stichverletzungen auf. Sie dürfte von ihrem Lebensgefährten getötet worden sein, hieß es gestern Abend von der Pressestelle der Polizei. Der Mann habe sich daraufhin selbst erschossen. Seine Leiche wurde auf einem Anwesen nicht weit entfernt von der Wohnung entdeckt. Die Ermittlungen des Landeskriminalamts zu Motiv und Tathergang laufen. Beide Leichen sollen obduziert werden. Laut einem Medienbericht war die Ermordete 42 Jahre alt, ihr Lebensgefährte 55. Beide waren österreichische Staatsbürger. Es handelt sich bereits um den 19. Femizid in diesem Jahr in Österreich. Die Bluttat weist Ähnlichkeiten zu den jüngsten Mordfällen auf. Erst Anfang des Monats gab es einen ähnlichen Fall im Salzburger Flachgau: Eine 35-Jährige wurde von ihrem Ehemann getötet. Er nahm sich daraufhin selbst das Leben. In der Steiermark hat Ende Juli in der Gemeinde Birkfeld ein 66-jähriger Mann seine 65-jährige Ehefrau erschossen und danach Suizid begangen.

Thomas Macher

ERWEITERTE SUIZIDE

Einsamkeit und Depression als Brandbeschleuniger

Dass Menschen erweiterten Suizid begehen, kann viele Gründe haben – häufig mentaler Natur.

Hilfe

**Kriseninterventionsteam
Land**

Steiermark:
0800/500 154
(von 9 bis 21 Uhr)

Telefonseelsorge:
142

Rat auf Draht:
147

**Gewaltschutz-
zentrum
Steiermark:**
(0316) 774199

Männernotruf:
0800/246 247

**PsyNot Krisen-
telefon (24h):**
0800/44 99 33

Mord mit anschließendem Suizid – zahlreiche Kriminalfälle zeigten im heurigen Jahr bereits ein solches Muster, nun reiht sich der Fall aus Birkfeld, bei dem ein 66-jähriger Mann seine Frau und dann sich selbst erschoss, in die bedrückende Statistik.

Die Gründe für solche Taten seien so vielfältig wie die betroffenen Menschen, sagt Adelheid Kastner, Psychiaterin mit forensischem Schwerpunkt vom Kepler Universitätsklinikum. „Solche Fälle sind immer individuell und fallbezogen zu betrachten“, erklärt sie. So komme es vor, dass Menschen, die an einer unheilbaren Krankheit leiden

sich in Tätern mit Suizidgedanken die Einstellung entwickelt, der Partner oder die Partnerin dürfe ebenfalls nicht mehr leben. Eine weitere Möglichkeit, die vorkomme, so Kastner, sei, dass sich Menschen entscheiden, sich gemeinsam das Leben zu nehmen.

Auch Einsamkeit kann ein zentraler Faktor in Fällen von sogenannten erweiterten Suiziden sein – sowohl am Land in abgelegenen Gebieten als auch in der Stadt. „Bei depressiven Belastungen verstärkt Einsamkeit das eigene innere Erleben, weil die Menschen sich mit niemandem austauschen können. Das Gefühl der Hilflosigkeit nimmt irgendwann überhand. Man kocht am Ende immer nur im eigenen Saft und hat keine anderen, positiven Perspektiven“, erklärt Kastner.

Ob es im Moment eine Häufung an erweiterten Suiziden in Österreich im Vergleich zu Morden gibt, kann die Psychiaterin nicht sagen: „Die Fallzahlen sind so gering, dass sie statistisch nicht auswertbar sind.“

Simone Rendl



**Psychiaterin
Adelheid
Kastner** IMAGO

Die Ermittlungen laufen weiter auf Hochtouren. Die Tat selbst dürfte sich bereits zwischen Donnerstagmittag und Freitagvormittag ereignet haben. Dass das Ehepaar, das oft bei Gartenarbeiten gesichtet wurde, am Wochenende nicht im Freien war, verwunderte niemanden. Manchmal sei das Paar einfach im Haus geblieben. Auch laut Polizei waren keine Auffälligkeiten über das Paar bekannt.

MURAU

Mann (83) von Rinderherde überrannt: tot

Ein 83-jähriger Steirer ist Montagmittag vermutlich auf einer Alm in St. Georgen am Kreischberg (Bezirk Murau) von Rindern überrannt und getötet worden. Der Mann war gegen 13 Uhr von seinem Hof aufgebrochen, um bei der „Zechnerhüt-

te“ nach seinen 15 Rindern zu sehen. Weil der Bauer bis 17.30 Uhr nicht zurück war, hielt seine Schwiegertochter Nachschau und fand ihn zwischen den Rindern tot am Boden liegend. „Die Betroffenheit im Ort ist sehr groß“, sagt Bürgermeisterin Cäcilia Spreitzer.

12 | Steiermark

Kleine Zeitung
Mittwoch, 26. Juli 2023

DAS THEMA

„Man kann nicht in Menschen hineinschauen“

Nachbarn unter Schock: Ein Weizer (66) erschoss seine Frau (65), dann sich selbst. Tatmotiv lag wohl in psychischer Erkrankung des Mannes.

Von Veronika Teubl-Lafar

Der Schock sitzt tief. Die Türen in der Steinbrunn-Siedlung im Ortsteil Waisenegg (Gemeinde Birkfeld) wurden gestern Vormittag nur zaghaft geöffnet. „Ich habe es gerade von meinem Sohn erfahren“, sagt Maria Ebner. Erst vergangene Woche hatte sie mit ihrem 66-jährigen Nachbarn ein paar Worte gewechselt. „Ich habe seinen Garten bewundert. Daraufhin hat er gesagt: ‚Eine kleine Freude muss man ja haben.‘“ Jetzt ist ihr Nachbar tot.

Die Polizei entdeckte Montagmittag in einem Einfamilienhaus in der Siedlung die leblosen Körper eines Mannes (66) und seiner 65-jährigen Ehefrau, wie gestern bekannt wurde. Die beiden Söhne des Paares hatten sich bei der Poli-

zei gemeldet, nachdem sie die Eltern nicht mehr erreichen konnten.

Die Obduktion, welche die Staatsanwaltschaft angeordnet hatte, fand am Dienstag statt, die Ergebnisse lagen am späten Nachmittag vor: Der Mann dürfte seine Frau mit einer Faustfeuerwaffe getötet haben – er besaß einen gültigen Waffenschein – und die Waffe dann gegen sich selbst gerichtet haben. Die Waffe war auf den Mann registriert.

Es ist bereits der siebente Frauenmord in der Steiermark in diesem Jahr – von insgesamt 17 Frauenmorden in Österreich heuer. Nachbarin Maria Ebner kann es nicht fassen: „Es ist schrecklich, er war immer freundlich.“ Der pensionierte Mechaniker wurde in der Sied-

Der siebente Frauenmord in der Steiermark in diesem Jahr.



lung bei Autoreparaturen gern um Hilfe gebeten. Streit zwischen den Eheleuten habe man keinen mitbekommen. „Aber man kann halt nicht in die Menschen hineinschauen.“

Dass es dem Mann nicht gut gegangen sei, das war überall in der Siedlung bekannt. „Irgendwas Psychisches“, heißt es immer wieder. So bestätigte die Polizei gestern Nachmittag: „Das Tatmotiv dürfte in einer

psychischen Erkrankung des Mannes liegen.“

Leicht hatte es das Paar nicht: Die Tochter, die von Geburt an schwer beeinträchtigt und pflegebedürftig war, verstarb vor wenigen Jahren. Sie wurde nur 20 Jahre alt. Mit den beiden Söhnen stand das Ehepaar laut Nachbarn in gutem Kontakt. Was da jetzt passiert ist, das sei „furchtbar, vor allem für die Angehörigen“, sagt Nachbarin Rosemarie Lackner.

GESÄUSE

Tödlicher Kajakunfall auf der Enns

Aus der Enns bei Gstatterboden konnte eine Person am Dienstagmittag nur mehr tot geborgen werden. Gegen 14 Uhr alarmierte die Landeswarnzentrale die Freiwilligen Feuerwehren Großkreifling, Kirchenland und Palfau. Rund 500 Meter entfernt vom Kraftwerk Gstat-

terboden (Gemeinde Admont) war ein Kajakfahrer in der Enns unter Wasser treibend gesehen worden. Zur Unterstützung wurden die Feuerwehren Weng, Johnsbach, Admont und Rottenmann nachalarmiert. Doch für den Verunglückten kam leider jede Hilfe zu spät.

K_{IT}
**TIPP
des
Monats**
Erstinformation - KITelefon NEU

KITelefon

Montag bis Sonntag

0664 85 00 222
Wir sind weiterhin telefonisch für Sie da, falls

- ▶ Fragen offen sind
- ▶ Sie jemanden zum Reden brauchen
- ▶ Sie gerne jemanden hätten, die/der Ihnen zuhört und Sie beim Finden von Lösungen unterstützt
- ▶ Sie sich nicht verstanden fühlen und gerne mit jemandem Außenstehenden sprechen möchten
- ▶ Sie Reaktionen, die stressbedingt vorkommen können, belasten
- ▶ Ihr Bedürfnis zu trauern von anderen nicht oder anders gesehen wird
- ▶ Sie das Gefühl haben, von ihrem Umfeld nicht verstanden zu werden
- ▶ Sie sich um jemanden Sorgen machen
- ▶ Sie auf der Suche nach einer weiterführenden Unterstützung für Kinder und/oder Erwachsene sind


KIT

Kriseninterventionsteam Steiermark


**Das Land
Steiermark**

Ab 1. September 2023 bitten wir euch im Einsatzgeschehen für eine eventuell notwendige und sinnvolle Nachsorge am Telefon statt der 0800er Nummer die Handynummer 0664 8500222 zu hinterlassen. Das neue Informationsmaterial wurde bereits gedruckt und wird bei den KIT-Teamabenden und beim KIT-Steirer*innen-Fortbildungstag ausgegeben. Gerne schicken wir die Karten auch zu. Die 0800er Nummer wird voraussichtlich ab 1. Oktober in dieser Form nicht mehr zur Verfügung stehen. Weitere Informationen zur „Handhabung“ im Einsatzgeschehen werden bei den Teamabenden und auch schriftlich folgen.

Ein herzlicher Dank gilt all den KIT-Telefonierer*innen, die in jeglichem Gespräch kompetente, verlässliche und stützende Arbeit leisten!

KIT-Land Steiermark Öffentlichkeitsarbeit

Weststeier

Freitag, 4. August 2023

EHRENAMTLICHE GESUCHT

Das KIT-Team bietet im Notfall „Erste Hilfe für die Seele“

Rund 20 aktive Mitglieder hat das Kriseninterventionsteam KIT im Bezirk. Seine Aufgabe ist psychologische Betreuung nach Notfällen.



Hermine Moitz
und ihre Stell-
vertreter Harald
Sorgor und
Heike Vinzl
(v. l.) BRINSKELLE

Vor 25 Jahren wurde auf Initiative der damaligen Landeshauptfrau Waltraud Klasnic das Kriseninterventionsteam Steiermark gegründet. „Man hat einfach gesehen, dass es Hilfe für die Angehörigen braucht“, schildert Hermine Moitz. Sie ist die Bezirkskordinatorin des KIT-Teams im Bezirk Voitsberg mit 20 aktiven Mitgliedern. Die Stellvertreter von Moitz, die bereits seit 20 Jahren für das Kriseninterventionsteam im Einsatz ist, sind Harald Sorgor und Heike Vinzl.

„Unsere Aufgabe ist Erste Hilfe für die Seele“, erklärt Moitz. Unter anderem wird das KIT-Team bei plötzlichen Todesfällen, schweren Verkehrsunfällen und anderen Ausnahmesituationen angefordert, um Angehörigen beziehungsweise Opfern in den ersten Stunden Halt zu geben. „Es kann durchaus sein, dass niemand schwer verletzt ist, aber die seelische Wunde tief ist. Man stelle sich etwa vor, jemand wird bei einem Sturm beinahe von einem Baum erschlagen und wird mit

dem möglichen eigenen Tod konfrontiert“, schildert Sorgor. Wobei der weitaus größte Teil die Betreuung von Angehörigen nach unerwarteten Todesfällen ausmache. Auch wenn die Polizei eine Todesnachricht überbringen muss, ist das KIT-Team dabei.

Rund zwei Mal pro Monat wird das KIT-Team im Bezirk gerufen. „Normalerweise machen das die Einsatzorganisationen“, so Sorgor. Alarmieren kann das Kriseninterventionsteam aber jeder unter der Notrufnummer 130, die in die Landeswarnzentrale führt. Dort beziehungsweise durch einen KIT-Bereitschaftsdienst wird entschieden, ob der Akuteinsatz notwendig ist. „Wichtig zu wissen ist, dass wir pro Anlassfall nur einmal alarmiert werden können. Das muss gar nicht unmittelbar sein, sondern kann auch ein paar Tage später notwendig sein“, weiß Moitz.

Besonders in Erinnerung bleiben Großeinsätze. Besonders trifft das auf Vinzl zu, deren erster großer Einsatz die Amokfahrt am 20. Juni 2015 in

der Grazer Innenstadt war. Drei Menschen wurden damals von einem Autofahrer zu Tode gefahren, 36 Personen zum Teil schwer verletzt. Nur zwei Wochen zuvor war in der Südoststeiermark ein 53-jähriger Mann mit einem Eisenrohr auf Nachbarskinder losgegangen. Ein fünfjähriges Mädchen und deren Mutter verletzte er schwer. „Sowohl Kinder von dieser Tat als auch von der Amokfahrt habe ich dann auch auf der Kinderchirurgie gehabt, so konnte ich das Wissen aus der KIT-Ausbildung auch gleich in der Arbeit anwenden“, erinnert sich Vinzl.

Wie viele Einsatzorganisationen ist auch das KIT auf der Suche nach Ehrenamtlichen (zwischen 25 und 65 Jahren). Voraussetzung wird eine zweijährige Berufserfahrung in einem psychosozialen Grundberuf (Medizin, Psychotherapie, Psychologie, Sozialarbeit) oder fünf Jahre Einsatzerfahrung in einer Einsatzorganisation. Infos unter katastrophen-schutz.steiermark.at.

Rainer Brinskelle

Seite 20
STEIERMARK
THEMA DES TAGES
Freitag, 4. August 2023

DARUM MACHEN WIR ES ZUM THEMA
Die Verkehrsunfälle mit Kindern häufen sich auch in der Steiermark. Erst am Mittwoch starb ein dreijähriges Mädchen in Vogau, nachdem es auf seinem kleinen Kinderwagen von einem 10 Tonnen schweren Radbagger erfasst wurde. Für das Kind kam jede Hilfe zu spät. Das Unglück reiht sich in steigende Zahlen ein.

Tragödie um Dreijährige lässt

Ein erst dreijähriges Mädchen wurde in einer Wohnstraße von einem Bagger erfasst. Seit dem tragischen Unfalltod steht Vogau unter Schock.

Viel schrecklicher kann das Schicksal gar nicht ausfallen: wenn Eltern ihr kleines Mädchen verlieren und mitleiden müssen, wie das Kind von einer Sekunde auf die andere von einem Bagger erfasst wird und letztendlich jede Hilfe zu spät kommt (wir haben berichtet). Genauso belastend ist der Unfall für die Rettungskräfte gewesen. Die Szenen, die sich in Vogau abgespielt haben, müssen furchtbar gewesen sein.

Das erst dreijährige Mädchen lag am Mittwoch sein Leben, als ein zehn Tonnen schwerer Radbagger in einer Wohnstraße unterwegs war. In einem Lagerplatz war. In diesem Moment fuhr die kleine mit ihrem Fahrrad vom Eingang eines Mehrparteienhauses auf die Fahr-



Die Bewohner von Vogau sind nach der Tragödie schwer betroffen. Trauernde Menschen stellten Kerzen am Unglücksort vor dem Haus auf. Sie brennen für das kleine Mädchen.



„Am wichtigsten ist es, für die Betroffenen da zu sein“

INTERVIEW Edwin Benko, Leiter des Kriseninterventionsteams Steiermark, über Hilfe bei dramatischen Schicksalsschlägen

Was genau macht das Kriseninterventionsteam, wenn so ein tragischer Fall wie aktuell in Vogau eintritt?

Das Wesentlichste, was wir tun können, ist zu zeigen: Wir sind da, so lange Sie uns brauchen. Wenn so etwas Unfassbares passiert, sind die Reaktionen ganz unterschiedlich von Schreien, Verzweifeln über das Nichtwahrhabenwollen bis zum völligen Erstarrten. Manchmal schweigen wir nur mit, manchmal reden wir. Ganz wesentlich ist es auch zu schauen, wer eine

gute Stütze sein kann, wenn man aus dem sozialen Netz einziehen kann.

Wird die Hilfe des KIT manchmal auch abgelehnt? Eigentlich sehr selten. Aber das ist für uns natür-

lich völlig in Ordnung, wenn die Leute sagen, ich habe eh jemanden, ich brauche das nicht. Das verstehen wird nicht als Abweisung.

Was geht in einem Menschen bei solchen dramati-

schen Ereignissen aus psychischer Sicht vor?

Man spricht hier von akutem traumatischen Stress. Dieser blockiert Überlegungen, Gefühle und die banalsten Alltagshandlungen. Das

Freitag, 4. August 2023

16.500

Kinder mussten 2022 in der Steiermark nach Unfällen im Spital behandelt werden. Im Jahr davor waren es mit 14.300 weniger.

TRAURIGE BILANZ

Im Jahr 2022 verunglückten in Österreich 22 Kinder tödlich bei Unfällen, davon kamen 13 im Straßenverkehr ums Leben. Laut Experten seien die Geschwindigkeiten im Ortsgebiet oft zu hoch, 74 Prozent würden sich nicht an Tempo 30 halten.

einen ganzen Ort stillstehen!



Die Nachricht ist wie eine Schockwelle durch den Ort gerollt. Es ist kaum vorstellbar, welches Leid die Familie durchlebt.

Reinhold Höflechner, Bürgermeister Straß

sungslos. „Es ist kaum vorstellbar, welches Leid die Angehörigen in diesen Stunden durchleben. Durch Mitgefühl kann man den Schmerz vielleicht etwas erträglicher machen.“

Im Jahr 2022 starben 13 Kinder im Straßenverkehr

Klaus Robatsch vom Kuratorium für Verkehrssicherheit sagt, dass derartige Unfälle besonders tragisch sind. In 71 Prozent der Fälle sei das Kind nicht Unfallverursacher. Allein im Jahr 2022 wurden in Österreich 13 Kinder im Straßenverkehr getötet. „Die steigenden Zahlen sind alarmierend.“

Die Erhöhung sei auf Zusammenstöße zurückzuführen, bei denen das Kind zu Fuß, mit Roller oder am Fahrrad unterwegs ist. Laut Robatsch wäre langsames Tempo wichtig. „Wir brauchen nicht das verkehrsgerechte Kind, sondern den kindergerechten Verkehr.“

Kristina Riegebauer

ist im Wesentlichen eine Art Schutzfunktion, weil man das, was gerade passiert ist, sonst gar nicht aushalten würde. Wenn es um Kinder geht, ist es noch unfassbarer. Und gerade deswegen ist es so wichtig, dass jemand da ist, und wenn es nur für einfachste Hilfestellungen ist.

Wie sollen sich Angehörige oder Freunde in solchen Fällen verhalten?

Wirklich wichtig ist es, sich nicht zurückzuziehen. Wir machen den Leuten immer Mut: bleib in Kontakt, komm vorbei. Aber nicht

immer nachfragen, wie es den Betroffenen geht. Weil wie soll's denen schon gehen? Ich kann zum Beispiel fragen: Ich gehe einkaufen, brauchst du auch was? Oder: Ich gehe spazieren, willst du mitgehen?

Das KIT gibt es heuer seit 25 Jahren. Wie viele Einsätze werden jährlich bewältigt?

Ja, wir sind anerkannter Stück weit dazu. Wir haben über 600 Einsätze im Jahr und 400 ehrenamtliche Mitarbeiter in allen Bezirken.

Hannes Baumgartner



Edwin Benko ist fachlicher Leiter des KIT Steiermark.

Foto: Christian Jaschowitz

Sie sind hier: » News Portal

Vorlesen

Kriseninterventionsteam des Landes unterstützt Opfer der Hochwasserkatastrophe

Unter Telefon-Hotline 0 800 500 154 erreichbar

Graz (9. August 2023).- Mit dem Ausbruch der Hochwasserkatastrophe in weiten Teilen der Steiermark standen am Wochenende auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams (KIT) des Landes Steiermark im Akut-Einsatz, um Betroffene in diesen Ausnahmesituationen zu unterstützen. Aber auch in den Tagen nach der eigentlichen Katastrophe kann das KIT-Team über die Notrufnummer 130 jederzeit alarmiert werden, um vor Ort Gespräche zu führen. Zusätzlich ist die KIT-Hotline (Tel.: 0 800 500 154) täglich von 14 bis 21 Uhr für Hilfestellungen besetzt.

„Vor allem an den Tagen danach, wo das Ausmaß der Schäden erst richtig sichtbar wird, kann die Betroffenheit und somit auch die psychosoziale Belastung steigen. Vermehrte Stressreaktionen sind zudem erst in einer ersten ‚Ruhephase‘ zu erwarten. Auch Reaktionen von Kindern können Sorgen bereiten“, weiß **Cornelia Forstner**, Leiterin der KIT-Koordinationsstelle, um die Notwendigkeit des Angebots.

Ansprechen, Begleiten, Vernetzen – um Menschen in herausfordernden Lebenssituationen zu helfen, rücken übrigens seit mehr als 20 Jahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams des Landes Steiermark aus. Ein Hilfsangebot, das gerade in Zeiten wie diesen zigfach in Anspruch genommen wird.

Weitere Infos: [KIT-Land Steiermark - Katastrophenschutz Steiermark - Landesregierung Steiermark](#)

Graz, 9. August 2023



Die Telefon-Hotline (0 800 500 154) ist täglich von 14 bis 21 Uhr besetzt.
© Land Steiermark/Getty Images/peopleimages

KONTAKT

Kommunikation Land Steiermark

+43 (0)316 877-4037

Web

E-Mail

Hofgasse 16
8010 Graz

VERSTÄNDLICHE STEIERMARK

Gut. Steirisch. Verständlich.
Unsere Steiermark.

SOCIAL WALL



Land Steiermark



STEIERMARK

Samstag, 12. August 2023

DAS THEMA

Wie der Hochwasser-Einsatz
organisiert wurde

sa

STEIRER



HELFEN STEIRERN

485.615,85 Euro haben Leserinnen und Leser der Kleinen Zeitung bisher für die Opfer des Unwetters gespendet. Vielen Dank! Betroffene können sich weiterhin an „Steirer helfen Steirern“ wenden, am besten per Mail unter steirerhelfen@kleinezeitung.at. Gespendet werden kann an IBAN: AT96 2081 5000 0017 0001, Kennwort „Steirer helfen/Hochwasserhilfe“. Scannen Sieden QR-Code für weitere Informationen.



Die Gesichter hinter dem Katastropheneinsatz

Den Tausenden freiwilligen Helden der Flut gebührt Respekt.
Wir stellen einige exemplarisch vor und berichten über Hintergründe.

Von Michael Kloiber

Der Schock nach der Hochwasser-Katastrophe sitzt den Betroffenen im Süden, Südwesten und Osten der Steiermark noch in den Knochen: Die Aufräumarbeiten werden vielerorts noch Wochen dauern, Menschen stehen vor den Trümmern ihrer Existenz.

Dabei hat der Dauerregen Ende letzter Woche und die darauffolgenden Hunderten Murenabgänge nicht nur die grausamen Bilder der Naturgewalten zutage gebracht, sondern einmal mehr auch die schier unglaubliche Hilfsbereitschaft der Steirerinnen und Steirer: Rund 12.450 freiwillige Feuerwehrleute stellten sich in den Dienst, 525 der insgesamt 766 steirischen Wehren waren im Unwetterge-



„Die Feuerwehren leisten oft Übermenschliches, wenn die Natur ihre Kraft entfesselt.“

Reinhard Leichtfried,
Landesfeuerwehrkommandant

biet im Einsatz, darunter auch Betriebs- und Uniwehren. Die Truppen kamen wie selbstverständlich aus dem ganzen Land – auch aus der weniger betroffenen Obersteiermark. „Die Feuerwehren leisten mit ihren Einsatzmannschaften oft Übermenschliches, wenn die Natur ihre Kraft entfesselt. Im heurigen Sommer ganz besonders. Die jüngsten Unwetterereignis-

se haben unsere Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner einmal mehr massiv gefordert“, fassen es Landesfeuerwehrkommandant Reinhard Leichtfried und sein Stellvertreter Christian Leitgeb zusammen.

Die Hauptaufgabe der Helfer: „Menschen und Tiere aus akuter Gefahr zu retten sowie Sachwerte unter den gegebenen Bedingungen so gut als möglich zu

schützen“. In Zahlen gegossen beutet das unter anderem 52.000 Quadratmeter ausgegebene Schutzfolie und 200.000 abgefüllte Sandsäcke. Sie wurden von Lebring-Sankt Margarethen aus verteilt.

FREIWILLIGE HELFER UND HELFERINNEN

HELENE CIBINELLO, 58, DOBL-ZWARING

„Meinen Beitrag leisten“

Wir leben in einem Land, in dem vieles möglich ist und sofort geholfen wird. Dafür bin ich dankbar und will meinen Beitrag leisten. Deshalb bin ich beim Kriseninterventionsteam des Landes. Ich war nach dem Hangrutsch in St. Johann i. S. im Einsatz. Wir haben acht Personen, darunter auch Teenager, betreut. Sie standen unter Schock. Auszurücken ist kein Problem, wenn es der Dienstbetrieb erlaubt. Ich arbeite beim Land. **Barbara Kahr**



TERMINE



IM HERBST GEHT'S MIT DEN FORTBILDUNGEN WEITER

KIT-BEZIRKSKOORDINATOR*INNEN-TREFFEN, 15. SEPTEMBER 2023, 16.00-20.00, STEIERMARKHOF

Anmeldelink: https://www.katastrophenschutz.steiermark.at/cms/beitrag/12861803/2589457/_2

KIT-REZERTIFIZIERUNG, 16. SEPTEMBER 2023, 09.00-17.00 UHR, STEIERMARKHOF

Bereits ausgebucht.

KIT-STEIRER*INNEN-FORTBILDUNGSTAG, 14. OKTOBER 2023, 09.00-18.00 UHR, PALDAU

Anmeldelink : https://www.katastrophenschutz.steiermark.at/cms/beitrag/12916203/2589457/_1

25 JAHRE KIT-LAND STEIERMARK, DIENSTAG 24. OKTOBER 2023 UM 17.00 UHR

Anmeldelink : https://www.katastrophenschutz.steiermark.at/cms/beitrag/12924965/2589457/_1

KIT-TEAMABENDE HERBSTRUNDE:

G/GU	Di, 12.09.2023	18.00 Uhr EEAT / TA	ABT 6, Bildung u. Gesellschaft, Multifunktionsraum, 1. Stock, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz
HF/WZ/SO	Di, 19.09.2023	18.00 Uhr EEAT / TA	BHWZ, Birkfelderstr.28, 8160 Weiz
BM/LE	Di, 26.09.2023	18.00 Uhr EEAT / TA	BHBM, Standort Bruck, Dr.-Theodor-Körner-Str. 34, 8600 Bruck/Mur
VO/DL/LB	Do, 05.10.2023	18.00 Uhr EEAT / TA	BHVO, Schillerstraße 10/1, 8570 Voitsberg
BM/LE	Di, 26.09.2023	18.00 Uhr EEAT / TA	BHBM, Standort Bruck, Dr.-Theodor-Körner-Str. 34, 8600 Bruck/Mur
MT/MU	Di, 24.10.2023	ENTFÄLLT	Empfang 25 Jahre KIT-Land Steiermark in Graz Alle KIT-Mitarbeiter*innen aus den Bezirken Murtal und Murau sind herzlich zum Teamabend am 26. September 2023 in die BH Bruck eingeladen. Der Teamabend am 24. Oktober entfällt aufgrund des Empfangs in Graz.
LI	Di, 14.11.2023	18.00 Uhr EEAT / TA	BHLI, Hauptplatz 12, 8940 Liezen



Geburtstage im August

ANLANGER Beatrix, BADER Helene, BAUMANN-COX Susanne, CRANO Damien, EBERHARDT Johanna, EBERHARDT Magdalena, GANGL-SCHRIEBL Ursula, GORDISCH Regina, HATZMANN Gerhard, HEIL Elfriede, HOLAWAT Artur, JÖBSTL Verena, KAHR Rudolf, KHÄLSS-KHÄLSSBERG Josef, KASCHOWITZ Angelika, KERSCHISCHNIK Hanns-Christian, KOLLER Maria, LADENHAUF Karl Heinz, LIEBCHEN Julia, LUTTENBERGER Kurt, NEUHUBER Norah, NOTTER Jasmin, PAAR Christian, PERNJAK Wolfram, PESTITSCHEGG Susanne, PINTER-THEISS Veronika, PROMITZER Walter, PUFFING Claudia, RAPP Doris, SANTNER-SCHRIEBL Silvia, SCHERR-SCHENK Regina, SCHÖPF-MAJOR Johanna, SEDLAK Jolande, SKAZEDONIGG Helga, SOINEGG Martina, STRAKA Hellmut, WACHTLER Alexandra, ZISSLER Karl und ZÖHRER Birgit

Einen runden Geburtstag feierte:

GORDISCH Marcus, PROMITZER Walter und WIRNSBERGER Elke

Herzlichen Glückwunsch!



IMPRESSUM

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
 FAKS – Koordinationsstelle (KIT) Krisenintervention
 Paulustorgasse 4, 8010 Graz
www.kit.steiermark.at